Paibacher § Beitung

Präummerationspreis: Mit Postversendung: gansjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: gansjährig 22 K, halbjährig 11 K. Hür die Bustellung ins Haus gansjährig 2 K. — Jusertionsgebühr: Hür fleine Inserate dis zu 4 Zeisen 50 h, größere per Zeise 12 h; bei österen Wiederholungen per Zeise 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme ber Sonn» und Feiertage. Die Abministration besindet sich Kongreßplaß Ar. 2, die Redaktion Dalmatingasse Kr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vor-mittags. Unsrankierte Briese werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine f. und f. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 4. Februar d. J. dem k. und k. General der Kavallerie Gustav Jonak von Freyenwald, Landwehr-Raval lerie-Inspektor, ferner dem k. und k. Feldmarschall-Leutnant Albert von Koller, Kommandanten des 9. Korps und kommandierenden General in Josefstadt, dann dem f. und f. Feldmarschall-Leutnant Franz Conrad von Hötendorf, Chef des Generalstabes für die gesamte bewaffnete Macht, die Bürde eines Geheimen Rates tarfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 9. Februar 1907 wurde in der k. k. Hof- und Staats-druderei das XII. und XIII. Stüd des Reichsgesethlattes in dentscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 11. Februar 1907 wurde in der k. k. Hof- und Staatsbruckerei das CXI. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetblattes vom Jahre 1906 sowie das VIII., IX. und X. Stück der kroatischen und stovenischen, das VIII. Stück der polnischen und ruthenischen und das XIII. Stück der böhnischen und polnischen Unsgade des Reichsgesetblattes vom Jahre 1907 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 10. Februar 1907 (Nr. 34) wurde die Weiterverbreitung solgender Preß-

Rr. 10 «Deutschböhmischer Botsanzeiger» vom 2. Februar

907.
907.
908. 15 «Jihočeské Listy» vom 6. Februar 1907.
908. 9 «Lidové Proudy» vom 5. Februar 1907.
908. 9 «Prvni neodvislý časopis lidový "Volné Slovo"
pražských předměsti» vom 30. Jänner 1907.
91afat mit der überschrift: «An die stebwerten Francu und Mädchen und an alle deutschen Gessingungsgenossen der und Madden und an alle beutiden Gesinnungegenoffen ber

**Snaimer Tagblatt* vom 20. Jänner 1907 und **Inaimer Bodenblatt* vom 23. Jänner 1907.

Rr. 5 **Lubina* vom 2. Februar 1907.

Rr. 5 **Swoboda* vom 31. Jänner 1907.

Rr. 6 **Monitor* vom 3. Februar 1907.

Fenilleton.

Remyorfer Tafellugus.

Ohne Frage gehört das Effen in einem por nehmen Rewhorker Restaurant zu den kostspieligsten Dingen auf der Welt. Ein nicht allzu opulentes Diner kostet sicher 100 Prozent mehr als ein gleihes Menu in einem ebenso vornehmen Restaurant von Paris, London und Wien. Wer aber nun meinen wollte, daß auch demgemäß Effen, Beine, Bedienung sowie Tafelgeschirre verhältnismäßig besser wären, der gäbe sich einer großen Täuschung hin! Wohl übertrifft an exotischen Gerichten und und sie lassen sich fast an den Fingern einer Hand absonderlichen Speisen die amerikanische stüche die aufzählen, so wenige sind es — repräsentieren ein anderen, und daß schließlich ein großer grauer Bär von riefigen Dimensionen eine etwas kostbare das Festmahl eines vornehmen Klubs gebraten Welt. Der große Restaurateur der fünften Avenue sein soll, eine erzentrische und kostspielige Mahl- Louis Sherry hat die Zahl der jeden Abend in zeit bedeutet, wird niemand leugnen. Aber daß alles jo gut schmeckt, wie es nach etwas aussieht, ist jehr die Frage.

Wild ist natürlich ein beliebter Gang bei allen feinen Diners, und Elchbraten ift auf der Speifefarte, wenn die Jagdsaison in Long Island und den Maine Woods eröffnet ist, ganz gewöhnlich. Auch sehr viel eingeführtes Geflügel erscheint auf dem Tisch, so schottische Wildhühner, kanadische Schneehühner und ägyptische Wachteln.

Die Jeunesse dorce der fünften Avenue und in Remport hat eine besondere Borliebe für jehr lugurioje und fostbare Diners, bei benen irgendwelche außergewöhnliche Extravaganzen Aufsehen sind für ganz märchenhafte Honorare dafür geerregen.

Michtamtlicher Teil. Die fozialiftifche Bartei in Franfreich.

Deputierter Jaures hielt in Lyon einen Vortrag über das Programm der sozialistischen Partei Redner besprach die Entwicklungstheorie, für die der Sozialismus eintrete, um zur Abschaffung des fapitalistischen Sigentums zu gelangen und um eine neue Sigentumsform entstehen zu lassen. Er erklärte, die sozialistische Taktik werde sich wohl in der Form ändern fonnen, aber ihre grundfähliche Gegnerschaft werde bestehen bleiben, bis die ungeheure, die ganze Welt umfassende Genossenschaft Birklichkeit geworden ist. Die Sozialisten werden den Gesehentwurf, betreffend die Ginkommensteuer unterstützen, trot der Börsenmanöver und trot des wahren oder erheuchelten Schreckens, den der Kapitalismus unter den fleinen Rentenbesitzern zu verbreiten ansucht. Redner bespricht die Haltung der jozialistischen Partei in den verschiedenen Län dern. Alle verfolgen ein und dasselbe Ziel, nämlich die Befreiung der Arbeiterschaft, aber je nachdem es die Bedürfnisse erforderten, haben die Sozialisten eines jeden Landes eine andere Taftit beobachtet, namentlich in Csterreich, um dort das allgemeine Stimmrecht durchzuseten.

Jaures fam fodann auf das Ergebnis der Wahlen zum deutschen Reichstag zu sprechen und fagte, die Reaktion und die Partei der Radikalen in Frankreich hätten voreilig gejubelt, daß die deutsche Sozialdemokratie zerschmetkert sei. Es ist zwar richtig, daß sie eine große Zahl ihrer Mandate eingebüßt hat; aber wenn eine Partei, wie die deutsche Sozialdemokratie, sieht, wie sich gegen sie alle anderen Parteien kehren, wenn der deutsche Raiser in die Kriegsfanfare stößt und die verschiedenen Parteien zum Kampfe gegen die Sozial demokraten aufruft, wenn man ein ganzes Land überredet, daß, wenn die Sozialisten siegen, der Friede bedroht ist, und wenn diese Partei dann inmitten dieses Sturmes die Zahl ihrer Stimmen

So gab der bekannte Millionar James B. Syde ein Diner im Stil des 18. Jahrhunderts, dem fich ein Ball in Rokoko-Koskumen anschloß. Bedentende Kiinstler waren für sehr hohe Preise gewonnen worden, die ganze Ausstattung und Tafeldekoration zu zeichnen. Berühmte Bildhauer hatten Tafelauffäte aus Zucker verfertigt, und jeder Tisch war überschattet von einem herrlichen Rosenbusch, dessen volle Blüten süßen Duft aushauchten. Das Diner allein kostete 60.000 Mark, und nicht weniger als 270 Personen waren allein für diesen Abend zum Zwecke der Bedienung aufgeboten

Die vornehmen Restaurants in Newyork Kapital von fast 200 Millionen Mark. Die Zahl der Leute, die in Newyork außer dem Hause effen, Platte ist, oder das Rhinozeros, das jüngst für ist größer als in irgend einer anderen Stadt der Restaurants dinierenden Leute in Newyork auf 350.000 bis 400.000 geschätzt, und diese Zahl ist noch fortwährend im Wachsen begriffen. Amerika ift eben das Land des schnellen Berdienens und des leichten Wiederausgebens. Das Küchenpersonal der großen Newhorfer Restaurants sett sich aus einer Armee von Chefs, köchen, Gehilfen und Traitenren zusammen und mag sich allein in Manhattan Island auf 60.000 belaufen. Das "Waldorf-Astoria-Sotel" hat 300 Küchenangestellte, Sherry ebensoviel, Delmonico 250 usw. Ginige der Restaurants beschäftigen hervorragende Rünftler zur Zeichnung von Tischkarten, und andere Künstler wonnen, den künstlerischen Schmuck der Tafel, die

um fast eine Viertelmillion vermehrt, wenn sie im vollen Sturmanlauf gegen alle Mächte des Reiches 3,300.000 deutsche Proletarier, ein Drittel der Wahlberechtigten der Nation, ins Treffen führen tonnte, tann man da von einer Zerschmetterung sprechen? (Beifall.) Jaures verglich die Haltung der französischen bürgerlichen Parteien, welche die französischen Sozialisten als vaterlandslos hinstellten, während die deutschen Sozialdemokraten gute und zuverläffige Patrioten seien, mit ihrer gegenwärtigen Haltung, welche sie veranlaßt die Parole auszugeben: Gebet acht auf den Weltfrieden! Die Sozialisten werden nicht mehr im Reichstag sein, um zu kriegerische Gelüste zu dämpsen. Jaures glaubt nicht an eine von seiten Deutschlands unmittelbar drohende Gefahr und meint, daß Kaiser Wilhelm, wenn er das Streitroß, "Deutschland", von dem er mit dem ihm eigenen Ungestüm eines seavallerieoffiziers spricht, zum Bäumen bringt, mehr ein für das Inland bestimmtes Manöver im Auge hatte, um das schadhaft gewordene Prestige wieder aufzufrischen.

Jaures schloß mit einer Verherrlichung Frankreichs und der Revolution und sagte: Wir dürfen nicht aufhören, für Frankreich, das immer mehr in Hoffnung und Freiheit strahlt, tätig zu sein, damit das Land im Falle eines Angriffes fich erhebe und, wenn man sich anschickt, diesen Hort der Gerechtigfeit zu zerstören, ausrufe: Bis hieher und nicht

Die Versammlung nahm hierauf eine Tagesordnung an, in der die Taktik der geeinigten sozialistischen Partei gebilligt wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Februar.

Aus Prag wird gemeldet: Unter Borsits des Herrenhausmitgliedes Dr. Mattusch fand eine Konferenz der Bertrauensmänner der Jungczechen, Altezechen, radifalfortschrittlichen Czechen, radifalen Staatsrechtler und Nationalsozialen wegen Ser-

Blumendekoration und die Anordnung der Tafet service anzugeben. Louis Sherry zahlt seinem Chef für Tafeldekoration, einem genauen Kenner bes Tafelschmucks aller Zeiten, 40.000 Mark. Er muß immer neue Dinge erfinden, die zugleich den Geschmack und die unerschöpflichen Geldbeutel der Runden befriedigen. Die Ausstattung eines Küchenappartements in diesen großen Restaurants ist äußerst kompliziert; so kosten die Rüchen des "Sankt Rogis-Sotel" über 520.000 Mark. Glashäuser von 40.000 Morgen Ausdehnung lassen die jungen Gemufe und Früchte auch im Winter für die Tafel der Rewhorker Gourmets auswachsen.

Für die Geldsummen, die in den Restaurants ausgegeben werden, genügt das Beispiel, daß der Garderobier bei Delmonico, der Süte, Schirme und Stöde abnimmt, für dieses Privileg jährlich 5000 Mark bezahlt und sich dabei sehr gut steht. Ein führender Newhorker Restaurateur schätzt die Summe, die in Newhork jährlich nur für Trinkgelder bei Diners ausgegeben wird, auf wenigstens 10 Millionen Mark. Einige Restaurants haben auch prachtvoll ausgestattete Privaträume für Diners; jo hat das "New Aftor-Hotel" einen Raum für Nachtflubs, der ganz wie eine Nacht mit versichwenderischem Luxus gebaut ist; andere wieder find gang in chinefischem oder japanischem Stil, dann wie Blochütten oder Ruderflubhäuser eingerichtet. Je ungewöhnlicher, desto gesuchter und teurer. — Der Wein- und Spirituosenkonsum ist in Rewyorf im letten Jahr fehr gestiegen. Er betrug etwa 400 Millionen Mark, mehr als in jedem anderen Jahre.

beiführung einer Konzentration für die kom- ruht, haben bei den Wahlen die Regierung und menden Reichsratswahlen statt. Nicht vertreten waren die czechischen Realisten, die czechisch-nationa-Ien Katholiken und die czechischen Sozialdemokraten. Nach längerer, lebhafter Debatte wurde das "Ron= zentrationsprogramm" genehmigt, dem sich die an der Aftion beteiligten Parteien zu unterwerfen haben. Von den 35 czechischen Städtemandaten Böhmens erhalten die Altezechen 3, die Radikalen zusammen 10, während die Jungczechen über 22 Mandate in den Städten zu verfügen haben. Die Kandidaturen in den Landgemeinden wurden aus der Konzentration ausgeschaltet.

In einer Konversation mit einem Mitarbeiter "Neuen Wiener Tagblatt" gab der französische Botschafter, Marquis de Reverseaux, seinem Bedauern Ausdruck Wien zu verlaffen, wo er zehn der interessantesten und glücklichsten Jahre seiner langen Laufbahn zubrachte. Warmen Dank sprach der Botschafter für die vielen-Beweise von Sympathie und Achtung aus, die er vom Kaiser und den Mitgliedern des Kaiserhauses, sowie von der Wiener Gesellschaft empfangen habe. Die merkwürdige Evolution liberaler Ideen in Wien und Ofterreich während des Dezenniums, das er hier verbrachte, sei das fesselndste Schauspiel, das er erlebt

Das "Fremdenblatt" bespricht die Borlage des frangösischen Ministeriums, betreffend die progressive Einkommensteuer und sieht starken Widerstand besonders gegen die geplante Kontrolle der Steuerbekenntnisse voraus. Db sich eine Berbefferung des Reformentwurfes ergeben wird, oder ob er zusammenstürzen wird und das Ministerium Clemenceau mit ihm, bleibt abzuwarten. Das "Neue Wiener Journal" sieht als Wirkung der neuen Steuern voraus, daß das französische Kapital fich von der Anlage in Renten abwenden und eifriger an industriellen Gründungen beteiligen wird, was aber eine schöne Folge des neuen Gesetzes bedeuten würde.

Mus Baris wird mitgeteilt, daß fich die Bersuche von Deutungen des dortigen Aufenthaltes des Königs Eduard in politischem Ginne auf falschen Bahnen bewegen. In kompetenten englischen, sowie französischen Kreisen wird versichert, daß der Besuch des Königs in Frankreich einen rein privaten Charafter trage und nicht im entferntesten durch einen Bunsch nach Besprechung von Fragen der internationalen Politif veranlagt sei. Daß der englische Monarch in Paris mit den führenden Persönlichkeiten in Berührung trat, sei, zumal in Anbetracht der zwischen den beiden Staaten bestehenden Beziehungen, ein selbstverständlicher Vorgang, der zu den eingangs erwähnten Auslegungen nicht berechtige.

Die "Russische Korrespondenz" meldet: Die Abstimmungen der Bauern sind für die Regierung ungünstig getvesen. Diese nach Millionen zählenden Maffen, auf denen unfer Staatsgebäude

Unrecht Gut.

Roman von B. Corony.

(62. Fortsetung.) (Rachbrud verboten.)

"Ich bitte dich, die Sache nicht ins Scherzhafte zu ziehen!"

Der Kommerzienrat stand auf. Etwas von der früheren Willenstraft sprach nun doch wieder aus seinem Antlig: "Du warst von jeher leichtsinnig. Ich mache dir keinen Borwurf daraus, denn eine forgenlose Jugend und Leichtsinn pflegen gewöhnlich Hand in Hand zu gehen. Das was ich freilich nur vom Hörensagen, denn meine jungen Tage waren sorgenboll genug. - Aber wo der Ernst des Lebens beginnt, da muß alles Tändeln und Spielen aufhören. Für dich ist die entscheidende Stunde gekommen. Suche libergehen. "Berzeihe, Coufinchen! Papa hielt mich so nur eine günftige Wendung der Dinge herbeizuführen, denn wer das Glück einmal entschlüpfen läßt, streckt dann wohl ewig vergebens die Arme danach aus. -Du bist von allem unterrichtet und bist gewarnt, handle danach."

Eine verabschiedende Sandbewegung. "Beißt das, daß ich gehen foll, Papa?" "Ja, ich habe zu arbeiten."

"Und nanntest dich doch eben sehr müde und erfdjöpft."

"Auch eine abgenützte Maschine arbeitet fort, bis ihre Räder plöglich stille stehen. So weit ift es noch nicht gekommen mit mir. Ich verfüge auch heute noch über einen ansehnlichen Rest treibender Kraft. Bis wann er aufgebraucht sein wird, läßt sich heute Kommerzienrats jüngerer Sohn sich um Komtesse noch nicht bestimmen — aber natürlich je früher, je eifriger man ihn ausnütt. Nun, mein Junge, wie habe die Verhältnisse sich gestaltet haben, darf ich die Ma-

ihre Politif entschieden verurteilt. Bon 623 Bertrauensmännern, welche von den Bauern gewählt wurden, gehören 75 oppositionellen Gruppen an. Bur extremen Linken zählen sich 175 Mann, zur Rechten und zu den Monarchisten nur 18 Mann. Rach den neuesten Meldungen steigt die Zahl der oppositionellen Wahlmänner fortwährend; wenig= stens beweisen die bisherigen Wahlergebnisse, daß die oppositionelle Stimmung weit verbreitet ist. Siebei darf nicht überseben werden, daß die Wähler in Dörfern einen schweren Druck seitens der die durch den ständigen einseitigen Gebrauch des einen Behörden zu ertragen hatten und die Regierung Armes gefördert werden. nichts unversucht ließ, die Bauern zu beeinflussen.

Nach einer Meldung der "Tribune" aus Schanghai trägt sich China mit der Absicht, ein Rriegsgeschwader mit entsprechenden Flottenstationen zu schaffen. Das Kriegsamt beschloß, sofort eine Marineakademie in Tientsin sowie Marincichulen einzurichten, in welchen Offiziere für die neu zu gründende chinesische Kriegsmarine unter der Leitung englischer und japanischer Instruktoren herangebildet werden sollen. Die Schulen sollen in jeder Beziehung den Anforderungen der Reuzeit entsprechen.

Tagesneuigkeiten.

erinnert sich nicht aus seiner Kinderzeit mit Freuden an das Märchen, das von einer Königstochter erzählt, die hoch oben auf einem Glasberge thronte und dem Ritter ihre Hand verhieß, der diesen Glasberg hinaufzureiten vermöchte? So ganz märchenhaft ist dieser Glasberg nun doch nicht. Er existiert in der Tat, und zwar im Yellowstone Park in Nordamerika. Dieser Berg besteht aus Obsidian und stellt einen Teil eines früheren Ergusses von flüssigem Obsidian dar, der in der Vorzeit von einem Abhange eines weiter östlich gelegenen Plateaus herabfloß. Wie groß die Mächtigkeit dieser Lavaflut gewesen sein mag, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Das dichte Glas, das die unteren Lagerstätten bildet, ist etwa 25 bis 30 Meter dick, während die poröse und bimssteinartige obere Schicht seit langen Zeitaltern durch die Erosionstätigkeit des Wassers und durch die Eisschliffe gelitten hat. Der prächtige Glanz des Felsens, der meist pechichwarz gefärbt, aber auch zum großen Teil geflect und gestreift, bald braunrot, bald gelb, purpurn und olivengrün ist, und die starken Kontraste dieser Farben mit dem Schwarz bieten einen frappierenden Anblid. An anderen Stellen ist der Berg wie mit einer glänzenden Atlasdede überzogen, an wieder anderen zeigt sich ein tiefer goldener Schein, der sich beim Beobachten durch eine Glaslinse in feine Strahlen von rotem und gelbem Licht auflöst. Im Widerichein der untergehenden Sonne erstrahlt der Glasberg in so wunderbar schönen Farben und Lichtern, daß man sich in ein Märchenland versetzt glauben

in Bewegung setzen. Warte ihr rasttloser als je — Stillstehen nicht ab! Wenn der Koloß erst vollständig versagt, wirft er dir auch keine Goldstücke mehr in den Weg, die du nur aufzuheben brauchst. Darum berate dich beizeiten und sichere deine Interessen, ebe das Unabwendbare eintrifft, denn sehr weit entfernt dürfte das nicht mehr sein."

"Du malft zu sehr grau in grau, Papa! Aber deine Wünsche sind mir wie immer maßgebend, und was meinerseits geschehen kann, sie zu erfüllen, werde ich nicht unterlassen.

"Und wirst dir damit das größte Berdienst

Als Guido des Baters Zimmer verließ, wartete Arsene auf ihn. Er wollte mit flüchtigem Gruß vorlange auf. Nächstens plaudern wir wieder miteinander.

"Nur ein Wort!"

"Du mußt schon entschuldigen, der Dienst befiehlt. Ich habe keine freie Minute mehr übrig."

"Was ift das?" murmelte Arfene, ihm bestürzt nachblidend und fand später Ursache, die gleiche Frage noch so oft zu wiederholen. Guito ward immer fälter gegen sie. Er zog sich zurück, und je mehr es Arsene bemerkte, desto heißer brannten Liebe, Schmerz und Eifersucht in ihrem Herzen.

Was sie für eine bosbafte Erfindung Jeans gehalten hatte, kam ihr jest auch von anderer Seite zu Ohren. Man iprach allenthalben davon, daß des Juliane von Selwit bewerbe und offenbar Chancen

Arjene wollte nicht glauben und glaubte doch, sie ichine nicht ruhen lassen, sondern muß sie - und jest hätte ihr Ohr verschließen mögen, und lauschte be es nicht von Guido selbst vernommen habe."

(Die Last der Schulbücher.) Das Tragen der Schulbiicher ist bom Gesundheitsrat der Stadt Newport durch eine Berfügung geregelt worden, welche die Schüler zur gleichmäßigen Benütung des rechten und des linken Armes anhalten foll. Die Böglinge der öffentlichen Newhorker Schulen werden nämlich angewiesen, ihre Schulbücher an den ungeraden Tagen des Monates unter dem linken Arm und an den geraden Tagen unter dem rechten Arm zu tragen. Man will hiemit Verkriimmungen des Riidgrats und die Bildung hoher Schultern vermeiden,

(Die "Seiratseiche".) In der Rähe von Stadtilm hat eine Jahrhunderte alte historische Eiche von gewaltigem Umfange gefällt werden müffen, die dem Absterben nabe war. Die Eiche diente früher einem merkwürdigen Zwecke, sie vertrat nämlich bei den Bewohnern der Umgegend die Stelle des heutigen Heiratsbermittlungsbureaus. Wenn irgend ein Junggeselle oder eine Jungfrau Luft zum Heiraten bekam, so setten sie nicht, wie heutzutage, eine Annonce in die Zeitung, sondern sie schrieben ihren Wunsch hübsch säuberlich auf einen Zettel und befestigten diesen ohne Namensunterschrift an den Stamm des Baumes. Burde der Zettel nun von einer in Betracht kommenden Person gelesen, so schrieb diese die Antwort und gab die Zeit an, zu der man (Ein natürlicher Glasberg.) Wer sich zu persönlicher Aussprache an der Eiche treffen wollte. Dieser eigenartige Brauch hat häufig, wie jetzt noch Chepaare bezeugen, zu Heiraten geführt.

(Das Baterunfer in 500 Sprachen.) Die Druckerei von Gilbert u. Revington, Ltd., in Clerkenwell, druckt in allen Sprachen der Welt. Bor einiger Zeit gab sie ein Buch heraus, in tem das Baterunser in 500 Sprachen gedruckt war. Dieses Buch dürfte in Zukunft für Sammler von großem Wert sein, denn es erschien in einer Auflage von nur 200 Exemplaren und der Satz wurde nachher auseinandergebrochen. In dem Setzerraume der Firma sieht es bunt aus. Man sieht dort Chinesen, Japaner und Farbige aus dem Zululande und-Borneo. Die Beröffentlichungen, an denen diese Seper arbeiten, bestehen meistens aus Reklamebroschüren, durch die Patentmedizinen aller Art angepriesen werden.

(Die Trauerpredigt durch das Telephon.) Im Methodisten-Pfarrhause in North Cos Cob bei Greenwich, Conn., lag fürzlich Mrs. 3. S. Holden, die ungliidliche Witwe des soeben verstor benen Geistlichen, auf ihrem Krankenbette, und durch das Telephon folgte sie bewegt den Worten, die in der Kirche der Amtsbruder ihrem vorstorbenen Gatten widmete. Mr. Holden war jahrelang Pfarrer der Methodisten-Gemeinde gewesen; die Bewohner von Newporf und Brooflyn, die zu Sommerszeiten mand mal nach North Cos Cob kamen, kannten den Pfarrer ganz gut. Rach einer kurzen Krankheit ist er nun gestorben; auch die Frau lag krank darnieder und Dr. Smith, ein Gemeindemitglied, sorgte sich lange,

gierig auf jedes Wort, das in ihrer Nähe geäußert wurde. Dieser beständige Kampf zwischen Zweifel und Bertrauen wurde unerträglich und aufreibend. Die Ratloje suchte endlich Wahrheit bei der einzigen, über deren Lippen niemals eine Liige fam, bei Guidos Mutter.

Katharina drückte sie zärtlich an sich wie eine Tochter und erwiderte: "Mein liebes Kind, mit taufend Freuden hatte ich dir meine Arme geöffnet und täte es noch. Aber was vermag ich gegen die niederdrückende Macht der Berhältnisse? Ihr träumet beide einen holden Traum, der sich leider nicht verwirklichen läßt. Alles hat sich ja auf unerwartete und traurige Beije geändert."

"So fprichft du, die toch ftets die Chrlichfeit und Rechtschaffenheit in Person gewesen bist?" fuhr Ursene leidenschaftlich auf. "Du willst Guidos Handlungsweise entschuldigen? Einem reichen, vornehmen Mädchen würde er sicher nicht wagen, den Treueschwur zu brechen. Ich aber schätze mich nicht niedriger ein, als hätte ich eine halbe Million zu vergeben und könnte eine achtzackige Krone über meinem Namenszug prangen sehen. Nie und nimmermehr lasse ich mich wie ein Spielzeug, deffen man milde geworden ift, beiseite ichieben."

"Ich bin überzeugt, daß du schon aus Rücksicht für mich, die deine Kindheit pflegte und bewachte, nicht Zwietracht zwischen Bater und Sohn ftiften wirft.

"Ich weiß nicht, was ich täte, wenn ich das, was man mir sagt und womit man mich qualt, für wahr halten könnte. Ich will und werde aber nichts von all dem glauben, nicht, fein Wort, feine Silbe, ebe ich

auf welche Weise es wohl möglich gemacht werden den Spiegel, so machte er nichtzuverkennende suchende tärbeamte. In jeder Konkretualgruppe wird die fonnte, daß der Bitwe die Erbauung der Trauerpredigt nicht entgebe. Sin und her überlegte man, bis man endlich auf den echt amerikanischen Einfall fam, den Fernsprecher zu benützen. Die Telephongesellschaft richtete rasch eine Leitung zwischen Rirche und Pfarrhaus ein und jo konnte Mrs. Holden selbst hören, was für ein vortrefflicher Mensch ihr Mann bei Lebzeiten gewesen war.

(Die Polizistin.) Aus Gent, der "Sochichnie für Polizeihunde", gelangt eine neue Kunde sorensischer Natur zu und: Der dortige Polizeimeister van Besemael, der "Entdecker" der Polizeihunde, hat die "Bolizistin" aufgespürt, die "policière"! Ban Wesemael besitzt entschieden das Talent eines polizistischen Pfadfinders, eines Polizisten "up to date" Er, dessen Rat in Hundeangelegenheiten selbst von den Polizeidirektionen im fernsten Westen verlangt wird, hat gestehen müssen, daß selbst eine feinfühlige Hundenafe das Geruchsorgan tes Weibes nicht aufwiegt, das ja selbst dort etwas wittert, wo gar nichts zu wittern ist! Diese weibliche Schwäche, zu der sich dann noch eine gewisse Dosis Rach- und Klatschjucht gesellt, ist allerdings auch die Achillesserse für den weiblichen Polizisten. Aber van Wesemael hat die Sache eingehend studiert, und er will des Weibes beste Seiten für den polizistischen Geheimdienft verwerten. Wenn ihm das gelingt, so ist seine Idee gewiß keine schlechte. Ban Besemael denkt sich sein Polizistinnenforps zusammengestellt aus "gebildeten" Witwen und Frauen im ehrwürdigen Alter von vierzig bis fünfzig Jahren, die ihm ummittelbar unterftehen, bon deren Tätigkeit nur der Polizeichef felbit eine Ahnung hat. Sie berichten ihm, aber sie treten niemals, selbst nicht vor Gericht als Zeugen auf. Angeberinnen ja, aber nie, was die Familie angeht; fie arbeiten nur für die Aufflärung allgemeiner frimineller Fragen. Eine geschickt verkleidete Frau wird sicher schneller die Schlupswinkel von Berbrechern aufspüren als ein Polizist oder ein Hund. Sie hängt sich zum Beispiel einen Henkelkorb an den Urm, legt Apfelsinen hinein, schlägt sich ein Schaltuch um den Ropf und geht stramm in die Spelunke binein. Richtig, aber werden sich auch genügend Kandidatinnen für einen solchen Posten finden? Ban Wese mael ist darüber beruhigt. Kaum war durch eine Indisfretion seine Absicht bekannt geworden, da flogen ihm auch ichon die Anträge von fünftigen Poliziftinnen zu.

(Spiegel und Tiere.) Ihrem Spiegelbilde gegeniiber verhalten sich die Tiere sehr verichieden. Viele Hunde fürchten fich vor ihrem Spiegelbild und fliehen es. Dr. R. Schäfer, Professor der Physiologie an der Universität Berlin, berichtet: "Ein Kanarienvogel (Männchen), mit dem während einiger Zeit vielsache Spiegelversuche angestellt wurden, zeigte suerst eine gewisse neugierige Unruhe. Später suhr er regelmäßig in heftiger Aufregung, mit gespreizten Flügeln und mit Schnabelhieben auf fein Spiegelbild los, gerade als wenn er einen lebenden Gegner vor sich habe. Geriet er dabei gelegentlich neben oder hinter

"Und wenn das geschehen sollte, dann verurteile ihn nicht zu hart. Auf ihm lastet auch die schwere Last des Berhängnisses, ein Joch, unter dem man wohl zusammenbrechen, das man aber nicht abschütteln tann! Schon einmal jagte ich bir: Rur einen gibt es unter uns, der wirklich frei ist: Walter!"

"Beil er den Ment und die Kraft besaß, seinen eigenen Weg zu gehen und sich durch Arbeit frei zu machen." — Arsene lehnte am Tenster und ihr Blid schweiste in die Ferne, als wollte er weit hinweg sehen über das Bäusermeer der alten Stadt.

"Ich hegte auch einmal die Absicht, ihr alle aber lagtet: Rein, und ich, die Minderjährige, mußte mich fügen.

Sinn und herben, zurückhaltenden Besen, würdest verkaufen würden. Wenn dein Sohn, wie ich hoffe, sowie sehr zahlreiche Damen. auf dem Pfade der Kunst mehr Dornen als Rosen finden. Dir fehlt die anschmiegende Beichheit. Du größte Teil seiner Kameraden." willst dich nicht nach anderen, sondern diese sollen sich nach dir richten."

und das Bewußtsein meines Wertes. Ich dulde nicht, bağ man mich wie ein fühlloses Stüd Wachs zusammendrückt und in jede beliebige Form zwängt. Meine Sande find nur die eines Beibes, aber fie laffen fich, was einmal mein Eigentum wurde, nicht entwinden. Das fündet dir, daß ich keineswegs gesonnen bin, Guido frei zu geben.

Berzicht erfordert -

"Auch dann nicht, Tante Katharina."

Pflicht der Gelbstverleugnung üben können."

"Meinst du?"

Ropfbewegungen . . . Ein Paar türkischer Enten, die ich wochenlang einmal täglich sah, hielt sich unter anderen Enten immer abgesondert. Als nun die weibliche Ente gestorben war, begab sich der Enterich mit Vorliebe an ein fleines, immer verdecktes, stark spiegelndes Kellersenster und blieb täglich stundenlang mit dem Kopf dicht davor stehen. Man sah sein Bild darin sehr deutlich. Er meinte vielleicht, es sei die verlorene Gefährtin . . . Eine junge Kate, welcher ich einen fleinen Spiegel vorhielt, mußte wohl das Bild für eine zweite lebende Rate halten, denn bei paffender Aufstellung des Spiegels ging sie hinter und um ihn herum."

(Kinderlogif.) In der Februar-Nummer der englischen Zeitschrift "Sundan at home" ist ein Artifel über "Aussprüche von Kindern" enthalten, dem folgende föstliche Außerungen findlicher Logif zu entnehmen sind: Ein fleiner Bursche konnte seine Schuhe nicht zuknöpfen. Ganz verzweifelt jammerte er: "Niemand — niemand — fann meine Schuhe zumachen." - "Gott kann es", antwortete die Schwe ster überlegen. Darauf das Bürschchen, gang wild werdend: "Er fann's nicht, weil feine Knöpfe dran find." - Den Kindern war von der Sintflut erzählt worden; man hatte ihnen auch gesagt, daß Noah "allerlei Tiere, je ein Paar, Männlein und Beiblein" in seine Arche aufgenommen hatte. "Warum ging die Welt unter?" wurden die Kinder gefragt. "Beil sie nicht schwimmen fonnte", erwiderte ein fleiner Anirps. "Mit was werden wohl die Leute in der Arche - "Mit Angeln." die Zeit zugebracht haben?" "Das gibt's nicht", warf rasch ein anderer Junge ein, "es waren ja nur zwei Wirmer da!"

Lofal= und Provinzial=Vachrichten.

(Offentlichfeiterecht.) Ge. Erzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat der ersten und zweiten Rlasse des fürstbischöflichen Privatgymnasiums in St. Beit ob Laibach sowie der ersten bis jechsten Klasse der Kommunalrealschule in Idria das Öffentlichkeitsrecht auf die Dauer des Schuljahres 1906/1907 verliehen.

(Alterszulagen für Gagisten der IX. Rangsflaffe.) Geine Majestät der Raifer hat angeordnet, daß die bisherigen Bestimmungen über den Anspruch auf eine Alterszulage außer Kraft treten und durch nachstehende Bestimmungen zu erjetzen sind: Gagisten der neunten Rangsflasse erhalten nach einer längeren Dienstzeit in ihrer Charge eine Alterszulage, die nach zwei Stufen verliehen wird. Die niedere Stufe ist mit 240 K, die höhere mit 600 K jährlich bemessen. Die Zuerkennung beider Stufen der Alterszulage erfolgt vom Reichsfriegsministerium, und zwar in drei Konfretualgruppen: Konfretualgruppe A: Offiziere des Soldatenstandes (einschließlich der Offiziere des Ruhestandes in besonderen und Lokalanstellungen); Konfretualgruppe B: Militärgeistliche, Auditore, Militärärzte und Truppenrechnungsführer; Konfretualgruppe C: Wili-

"Ja! So denke und fühle ich.

"Und ich müßte dir aus voller Seele beipflichten, würde es sich um ein unverschuldetes Unglück, um eine schwere Erfrankung oder um ehrenrührige Anflagen handeln, die dein Sohn nicht beweisfräftig zu widerlegen wüßte. Wäre er eines Mordes beschuldigt, so wollte ich als treue Braut ausharren und sollte ich mir jeden Bissen Brot mühjam und auf härteste Art verdienen. Aber von dem allen ist gar keine Rede. Onfel Huber erlitt finanzielle Berlufte und will oder fann Guido momentan den bisher üblichen reichen Zuschuß nicht mehr gewähren. Nun, es gibt viele junge Offiziere, die nicht immer aus dem Vollen zu schöpfen vermögen, es vielleicht auch peinlich empfinein Mann von Ehre ist, wird er denken, wie der

"Gang gewiß denft er jo, aber es gibt doch Menschen, denen ein gewisses Wohlleben zur Gewohnheit dene hatte seit dem Jahre 1888 hier sein Domizil, "Ja, ganz recht! Ich habe eigenen Willen, Stolz geworden ist und die sich nicht so leicht davon zu trennen bermögen.

"Ja, wenn sie mehr daran hängen als an Berjonen, welche sie hundertmal versichern hörten, daß sie ihnen das Teuerste auf der Welt seien — dann freilich! Aber wo ich alles, was mein Herz an Zärtlichkeit und Liebesfähigkeit barg, hingab, da durfte auch ich der überzeugung leben, Gleiches dafür zu empfan-"Wenn du ihn liebst und wenn sein Wohl teinen gen, und da halte ich meine geheiligten Ansprüche voll und ganz aufrecht!"

Der alte Trop war wieder in ihr erwacht. Guidos

(Fortsetzung folgt.)

Alterszulage nach der Anciennetät derart verlieben, daß von dem für jede Konfretualgruppe für diesen Zweck zur Berfügung stehenden Geldbetrag ein Drittel für die Alterszulagen höherer und zwei Drittel für solche niederer Stufe verwendet werden. Bei der Konfretualgruppe A erhalten die Offiziere der Standesgruppen IX bis XI, dann die Offiziere des Rube standes in besonderen und Lokalanstellungen die Alterszulage niederer, bezw. höberer Stufe erft dann, wenn allen Offizieren der Standesgruppen I bis VIII vom gleichen Rangtag eine solche Gebühr bereits zu erkannt worden ist. Bei einer Wiedereinteilung in den Präsenzstand beginnt bei jenen Personen, welche bereits im Genuß der Alterszulage gestanden waren, der Wiederbezug derselben gleichzeitig mit der Gage (Superplus auf die Aftivitätsgebühren), und zwar nach der früher bezogenen Stufe." — Weiters hat Seine Majestät der Raiser genehmigt, daß jene Offiziere des Soldatenstandes, die mit Ende Dezember 1906 bereits im Bezug der Alterszulage niederer Stufe (240 K) gestanden sind, ohne Rücksicht auf ihr Rangverhältnis nach fünfjährigem Bezug dieser Alterszulage auch dann in jenen der höheren Stufe (600 K) zu treten haben, wenn ihnen diese Gebühr nach den dermaligen Bestimmungen zu jener Zeit noch nicht zuerkannt werden könnte.

(Beurteilung von Stabsoffiziers. afpiranten.) Zum Nachweise der für die Beförderung zum Major erforderlichen theoretischen Kennt nisse wurden für das Jahr 1907 aufgefordert: von den Fußtruppen: die Hauptleute bis einschließlich des Hauptmannes Paul Grisendorfer des Infanterieregiments Nr. 101 (Rang 1. Mai 1896); von der Ravallerie: die Rittmeister bis einschließlich des Rittmeisters Ernst Bauer des Dragonerregiments Nr. 1 (Rang 1. November 1896); von der Feldartillerie: die Hauptleute bis einschließlich des Hauptmannes Karl Raser des Korpsartillerieregiments Nr. 1 (Rang 1. November 1896); von der Festungsartillerie: die Hauptleute bis einschließlich des Hauptmannes Karl Röhr des Festungsartillerieregiments Nr. 6 (Rang 1. November 1897). Darunter wurden einberufen: a) tourlich: die Hauptleute erster Klasse: Binzenz Doppelhofer und Alois Belfaverh, beide des Infanterieregiments Nr. 27, Johann Rechwatal und Richard Pig, beide des Infanterieregiments Nr. 87, Wilhelm Edler von Masch te des Infanterieregiments Nr. 7; die Rittmeister erster Klasse: Friedrich Lengauer des Dragonerregiments Nr. 5 und Anton Edler von Chavanne des Dragonerregiments Nr. 3; b) vor zeitig: Hauptmann erster Klasse Franz Schöbinger des Infanterieregiments Nr. 27.

(Beim Leichenbegängnisse des Herrn Oberftleutnants von Tornago) war ein Bataillon vom 27. Infanterieregiment mit Musiffapelle unter Kommando des Herrn Majors Müller ausgerückt. Den Leichenwagen schmückten viele prachtvolle Kränze, darunter auch von den Truppenförpern der Garnison; ihm wurden die militärischen Ehrenzeichen vorangetragen. Die Einsegnung nahm die Pfarrgeiftlichkeit bon St. Peter bor. Unter den Leidtragenden befanden sich Seine Erzellenz der Truppendivisionär FML. Dillmann von Dillmont, Brigadier GM. Seibt, GM. Baron Gall, Oberst v. Schmidt, Oberst v. Hollegha, Oberst Riedl, Oberst von Lukanc, Oberstleutnant v. Lauingen, Oberstleutnant v. Schildenfeld, Oberftleutnant Prasnifar und viele andere Stabs- und Oberoffiziere der Garnison und des Ruhestandes; unter den Teilnehmern von Zivil u. a. die Hofrate Lubec und v. Rü ling, Oberlandesgerichtsrat Schnedit, Graf Alfons Auersperg, Baron Bois, Anton Lud mann, Hans und Josef Krisper, Janesch "Beil wir fürchteten, du, mit deinem schroffen den, aber trotdem ihre Freiheit nun und nimmermehr Galle, Prof. Dr. Sorn, Dr. Högler u. v. a.

(Major Biftor Rupert t.) Am 9. d starb hier der Herr k. und k. Major d. R. Biktor Rupert im Alter von 73 Jahren. Der Dahingeschieerfreute sich ob seines jovialen Wesens, als guter Gesellschafter und namentlich auch in Weidmannsfreisen einer besonderen Beliebtheit. Major Rupert, ein gebürtiger Grazer, wurde im Jahre 1849 als Radet-Expropriis in die k. und k. Armee, und zwar zum Pionierkorps eingereiht und avancierte im 6. Pionier-Bataillon mabrend des Feldzuges 1859 in Italien zum Unterleutnant zweiter und dann erfter Klasse: 1864 zum Oberleutnant befördert, wurde er 1865 zum 4. Pionier-Bataillon transferiert und kam 1867 jum Pionier-Regiment. Bom Jahre 1872, in Wer aufrichtig liebt, mein Kind, muß auch die Mutter jollte nicht glauben, daß sie bang zurückweiche welchem Jahre er zum Hauptmann zweiter Klasse und gesonnen sei, ihr gutes Recht seige preiszugeben. avancierte, bis zum 1. Oktober 1874 war Rupert im Lehrkörper der k. und k. Theresianischen Militär-

letterem Datum seine Transferierung zum Regimente und wenige Tage später die Beförderung zum Haupt mann erster Masse erfolgte. Als solcher wurde Rupert 1882 zum 69. Infanterie-Regiment transferiert, 1883 zum Major befördert, 1887 mit Wartegebiihr auf ein Jahr beurlaubt und 1888 in den Ruhestand (Domizil Laibach) perfest. Major Rupert, der die Feldzüge in Italien 1859 und 1866 und die Offupation in Bosnien und in der Hercegovina mitgemacht, war Besiter des Militär-Berdienstfreuges mit der Kriegs tekoration, der Militär-Berdienst-, der Kriegs- und der Jubilaumsmedaille und des Militärdienstzeichens für Offiziere dritter Klasse. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittag halb 3 Uhr bom Sterbehause, Kongresplatz Rr. 3, aus unter febr zahlreicher Beteiligung des Wilitär- wie auch des Zivilstandes nach dem neuen Friedhofe statt. Die Einsegnung nahm der Herr Pfarrer von Maria-Berfündigung P. Sugolin Sattner unter Affistenz der Pfarrgeistlich keit vor; dem mit schönen Kränzen — darunter auch mehreren der hiefigen Truppenförper — geschmückten Leichenwagen wurden die Chrenzeichen des Berftorbenen vorangetragen. Dem Sarge folgten Seine Erzellenz der Truppendivisionär FML. Dillmann von Dillmont, Brigadier GM. Seibt, GM. Baron Gall, die Oberfte Krziwanet, Schmidt, Riedl, b. Butanc; Dberftleutnant b. Lauingen, Oberftleutnant Ruprecht, Graf Alfons Auersperg, Oberftleutnant Caejar, Oberftleutnant Maft, Oberftleutnant Brasni far, Major Rochel nebst zahlreichen Stabs- und Oberoffizieren aller Truppenförper und Branchen der Garnison und des Ruhestandes. Unter den zahlreichen Teilnehmenden aus dem Zivilstande bemerkte man u. a. die Herren Landesgerichts-Bizepräficenten 3. Pajt, Anton Luckmann, Notar Dr. Bok, Ludwig und Paul Zeichko, Hans und Josef Krisper, Rechnungsrat Berderber u. a. jowie jehr zahlreiche Damen. -Den militärischen Konduft, ein Bataillon mit der Musikkapelle mit allen Mitteln der sozialen Fürsorge bekämpst wer. unter Kommando des Herrn Majors Müller, hatte das 27. Infanterieregiment beigestellt, das dann auch dem Dahingeschiedenen die lette Ehrenbezeigung leistete.

(Behandlung der mit zwei Ber bindungsröhren versehenen Brenn borrichtungen.) Das f. f. Finanzministerium hat mit dem Erlasse vom 5. Februar 1907, 3. 9029, eröffnet, daß die Beschaffenheit der Kühlvorrichtung der hierlands vorkommenden Branntweinbrenn apparate einfachster Konstruttion, welche zwei Berbindungsrohre aus tem Blasenhelm zur Kühlborrichtung besitzen, auf die nach § 38 des Branntweinstenergesetzes vorzunehmende Bemessung der täglichen Leiftungsfähigkeit ohne Einfluß ift. Derartige Brenn apparate können daher auch fernerhin zur Branntweinerzeugung ohne Benützung eines Kontrollmeß- abends im Bereinshause eine ausgezeichnet besuchte apparates oder Sammelgefäßes in Berwendung ge-

nommen werden.

(Bom Steuerdienste.) Das Präfidium der frainischen Finanzdirektion hat den Postenführer Titular-Wachtmeister des 12. Gendarmeriekommandos Johann Stupar zum Steueramtsadjunkten in der um die sich alle Darsteller redlich bemühten und worin XI. Rangsflasse ernannt.

= (Der Musealverein für Krain) hielt gestern abend in den Räumen der "Matica Slo venska" seine diesjährige ordentliche Generalverfammlung ab. Nachdem der Borfigende, Herr Landes. schulinspettor Levec, die Bersammelten begrüßt hatte, berichtete Bereinssekretär, Herr fürstbischöflicher veranstaltet von Damen der flovenischen Gesellschaft Kanzler Steska, über die Tätigkeit des Bereines im abgelaufenen Jahre, die sich hauptsächlich auf die Herausgabe der "Isbestja" und der "Mitteilungen" erstreckte. Der Berein zählt derzeit 197 Mitglieder mern, die sowohl durch die Eleganz der Kostiime als 60 h, Studentenkarten 30 h. — Mit Rücksicht auf und außerdem 24 Abonnenten auf die "Javestja" und auch durch vollendete Grazie in den choreographischen den wohltätigen Zwed (das Konzert findet zugunsten Jahre mit 121 wissenschaftlichen Bereinen im Tauschverhältnis. Die eingelaufenen Publikationen werden statutengemäß der Bibliothek des krainischen Landesmuseums abgetreten. Der Sefretär machte weiters die Mitteilung, daß im Jahre 1906 vier Bereinsmitglieder mit Tod abgegangen find, und zwar Dompropst Dr. Kulavic, Bankier Ludmann, Landesrat Pfeifer und Domdechant Zamejic; die Versammlung ehrte deren Andenfen durch Erheben von den Gigen. Im abgelaufenen Jahre find dem Mufealvereine 37 Mitglieder Ausdruck, daß der Berein, der sich die schöne Aufgabe der Erforschung der vaterländischen Geschichte aum Biel gestedt, auch im laufenden Jahre neue

Afademie zu Wiener-Neustadt tätig, unter welch Kronen 44 h ausweist, der hauptsächlich auf den Ausfall der Landessubvention zurückzuführen ist. Beide Berichte wurden zur Kenntnis genommen und dem Bereinsausschuffe das Absolutorium erteilt. Bei den hierauf folgenden Erfatwahlen wurde Prof. Dr. Josef Gruden in den Ausschuß gewählt und Bahnoffizial 3. Podfrajset jum Rechnungsrevisor bestellt. über Antrag des Musealkustos Dr. Walter & mid wurden Professor Franz Ros in Gorz und Hofrat Prof. Lusch in von Ebengreut in Graz in An erkennung ihrer Verdienste um die Erforschung der vaterländischen Geschichte einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Musealvereines gewählt. Der Vorsitzende machte schließlich die Mitteilung, daß mit dem Bereine "Zgodovinsko društvo za Spodnji Štajer" ein engeres Zusammenwirfen angebahnt wurde, daß jedoch die beziiglichen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Der Ausschuß wurde beauftragt, die Frage der Bereinigung der beiderseitigen Publikationen eingehend zu studieren und seinerzeit fonfrete Anträge zu stellen.

- (Öffentliche Bitte.) Der "Zweigverein Prain des öfterreichischen Hilfsvereines für Lungenfranke" hat in diesen Tagen in Laibach mit der Heimabwehr von Lungenfrankheiten begonnen. Wie oft wird es sich in Verfolgung derselben als notwendig erweisen, armen Familien Betten anzuweisen! Wer selten in die Sütten der Armen tritt, weiß es leider nicht, wie zahlreiche Familien es gibt, in welchen mehrere Familienmitglieder, insbesondere Kinder, gemeinsam ein Bett benützen müssen. Erst jüngst hat Darfuse in einer intereffanten Arbeit auf Grund einer Wohnungsenquete festgestellt, daß die nahe Be rührung, in welcher die Bewohner überfüllter Wohnräume miteinander stehen, eine ewige Quelle tuber fulöser Infektion ist, die noch dadurch vermehrt wird daß eine große Anzahl erfrankter Individuen eines eigenen Bettes entbehrt. Dieser hobe soziale Mikstand ist eine der Hauptursachen für die allgemeine Säuglingssterblichkeit wie für die Tuberkulose und muß Der Zweigverein wendet sich daher an alle den. jene, die alte Kinderbettchen oder andere Betten zu vergeben haben, mit der Bitte, sie ihm überweisen zu wollen. Ebenjo werden Bajche und Rleidungsftiicke mit Dank entgegengenommen. Es genügt eine Karte an die "Silfsstelle für Lungenfranke" Samit die Sachen sofort abgeholt werden. Der Zweige verein fann selbst Gegenstände, die wegen irgend einer Krankheit weggegeben werden, verwenden, da er die Mittel besitt, sie zu desinsizieren und ihrem Zwede wieder zuzuführen. Wie viele Kinder tuberfulöser Eltern sind zu retten, wenn sie aus der ichadlichen nahen Berührung mit den Erfrankten gebracht werden!

(Der fatholische Gesellenverein in Laibach) veranstaltete am Faschingssonntage Faschingsunterhaltung, in deren erstem Teile der fomische Chor "Nos" von Volarie sowie die von Herrn Ložar borgetragenen Couplets die lebhafteste Heiterkeit erzielten. Das gleiche kann von der breiaftigen Posse "Obeinsfi tepeet" gesagt werden der Träger der Titelrolle, Herr Brančič, eine Figur von hervorragender Qualität schuf. An die Theatervorstellung schloß sich eine zwanglose Unterhaltung an, die das Publikum noch längere Zeit gesellig zusammenhielt.

(Ein Rinder-Roftumfrangchen,) mit Fran Rosy Dr. Bleiweis von Trstenisti an der Spitze, fand gestern abend im kleinen Saale des "Narodni Dom" statt. Es umfaßte sechs Num-Mädchen ein Schmetterlingstanz vorgeführt, hieran schloß sich ein Albanesentanz, an dem sich zwei Paare beteiligten, dann gab es eine Beseda zu vier Paaren, ferner den spanischen Tanz "La Gitana", die Pan-Menuett in Rokokokokokimen. Die zahlreich anwesenden Zuschauer beobachteten das reizende Gebaren der fleinen Tänzer und Tänzerinnen mit lebhaftem Innen beigetreten. Der Sefretär gab der Hoffnung Tanzes, der tatjächlich etwas ganz Hervorragendes Rotlauf 2. bedeutete. Selbstverständlich waren die Kostüme der tanzenden Schar den einzelnen Nummern stilvoll angepaßt und zeugten von sinnigem Geschmack in Freunde gewinnen werde. Aus tem Berichte des der Farbenharmonie. Der Leiter des Kranzchens, Bereinskassiers, Berrn Brof. M. Bajt, ist ersichtlich, Berr Tanzlehrer Morterra, fonnte mit seinen daß der Musealverein im Jahre 1906 3078 K 15 h Zöglingen, die sich so anmutig und ungezwungen be- des Diebstahles in Untersuchungshaft befindliche

innen für die den Zuschauern vermittelten Genüsse durch seine Geniisse, woran allerdings auch die Großen partizipieren konnten. Und damit die letteren, was das Tanzvergniigen anbetrifft, nicht leer ausgingen, gab es noch für sie ein Kränzchen, das sich sehr animiert gestaltet haben dürfte. — Einzelne der von den Kleinen vorgeführten Tanznummern follen, wie man uns mitteilt, bei dem Konzerte, das am 2. März zugunften des Zweigvereines für Lungenkranke stattfindet, wiederholt werden.

(Bereinswesen.) Das f. f. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Bereines "Slovensko pevsko društvo Pódbreška Lira" mit dem Site in Podbrezje im Bezirke Krainburg, nach Inhalt der vorgelegten Statuten, im Sinne des Bereinsgesetzes zur Kenntnis genommen.

(Rirchenkonzert.) Das rühmlich bekannte Leipziger Soloquartett, das vor mehreren Jahren in Laibach mit großem Erfolge in zwei Konzerten auftrat, wird am Ditermontag, 1. April, in der hiefigen evangelischen Kirche ein geistliches Konzert veranstalten. Der Ertrag fommt einer hier zu errichtenden evangelischen Krankenpflegestation zu-

(Religionsphilosophischer Bortrag.) Heute spricht Herr Prof. Dr. Jauker im evangelischen Gemeindesaale über Wilhelm Bölsche. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.

(Bon der Erdbebenwarte.) Am 9., 10. und 11. d. M. verzeichnete das langperiodische Horizontalpendel v. Rebeur-Chlert "fehr starke", anhaltende mifroseismische Bodenunruhe, wie solche von dieser Stärke nur in fehr seltenen Fällen aufzutreten pflegt. Gleichzeitig werden aus Unteritalien, namentlich aus Sizilien und von der Infel Malta, außerordentlich starke, zyklonale Stürme gemeltet. Die auffallend starke Bodenunruhe kann als Echo dieser heftigen Stürme aufgefaßt werden. — Geftern, 11. d., registrierten die Apparate ein sehr schwaches Rahbeben. Der Beginn, der durch örtliche Zitterbewegungen verdedt erscheint, fällt gegen 10 Uhr 36 Minuten 13 Sefunden. Die Sauptbewegung feste um 10 Uhr 36 Minuten 40 Sefunden ein und erreichte um 10 Uhr 37 Minuten 11 Sefunden das Maximum mit dem Maximalausschlag von 0.5 Millimetern. Das Ende der sichtbaren Aufzeichnung trat gegen 10 Uhr 41 Minuten ein. Dieses Nahbeben wurde auch an der Erdbebenwarte in Padua verzeichnet. B.

(Bom Bolfsichuldienfte.) Die provisorische Lehrerin Fräulein Justine Modic wurde von St. Beit ob Zirknit als Supplentin nach Groß-Ubelisko bei Präwald versett, da der dortige Lehrer Herr J. Božič frankheitshalber bis Ende dieses Schuljahres beurlaubt ift.

(Ein Ronzert in Krainburg.) Der Männer- und Frauengesangschor des Citalnicavereines in Krainburg veranstaltet am 16. d. M. abends im Saale des Arainburger Sofolvereines ein Konzertzert, an dem Frau Anica Pirnat (Mezzosopran), Herr Oskar Dev (Mavier) mitwirken. Das Brogramm umfaßt folgende Rummern: 1.) 3. Brochazta: Ljubezen, gemischter Chor. 2. a) A. Thomas: Romanze aus der Oper "Wignon". 2. b) R. Schumann: Posvetilo, Sologefänge mit Rlavierbegleitung. 3.) E. Adamie: Fránica, Männerchor. 4. a) Dr. A. Schwab: Moji devojčici, b) Dr. G. Jpavec: Ptiček, c) Dr. G. Rref: Vabilo, gemischte Chöre. 5. a) D. Deb: Ptička, b) 3. Brohms: Zaman pod oknom, Sologefänge mit Klavierbegleitung. 6. a) R. Bendl: Pomlad, dekle razkošnih lic, b) R. Bendl: Zitno polje, Doppelgefänge für Frauenchor mit Klavierbegleitung. 7.) Fr. Gerbie: Slovanski brod. 8.) A. Redbed: Nazaj v planinski raj, gemischter Chor. -Entree: Sitpläte 1 K, Stehpläte 1 auf die "Mitteilungen" und stand im abgelaufenen Leiftungen bestehen. Zunächst wurde durch 2 herzige des Gesangsfondes statt) werden überzahlungen dankend entgegengenommen.

- (Sanitäts - Wochenbericht.) In der Beit vom 27. Jänner bis 2. Februar kamen in Laibach 21 Kinder zur Welt (28.09 pro Mille), darunter tontime "Parifer Modiftinnen" und jum Schluß ein 1 Totgeburt, dagegen ftarben 21 Personen (28.09 pro Mille), und zwar an Tuberfuloje 7, infolge Schlagfluffes 1, an sonstigen Krankheiten 13. Unter ben Berftorbenen befanden sich 9 Ortsfremde (42.8 %) tereise, ipendeten deren Kunft reichen Beifall und er- und 16 Personen aus Anftalten (76.1%). An Inzwangen sogar die Wiederholung des spanischen sektionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 3,

(Auf dem städtischen Gislaufplate) unter Tivoli wird heute von 3 bis 5 Uhr nachmittags die Laibacher Bereinskapelle konzertieren.

* (Selbstmord im Gefangenhause.) Der beim hiefigen Landesgerichte wegen Verbrechens Einnahmen und 4410 K 59 h Ausgaben hatte, daß wegten, vollauf zufrieden sein. Ein reiches Büsett 52jährige Fleischergehilfe Johann Plesto aus Mittersomit der Rechnungsabschluß einen Abgang von 1332 lohnte sodann die kleinen Künstler und Künstler gamling hat sich in seiner Zelle aufgehängt.

(Bon der ombrometrischen Be-fiert die Literatur! Bom Herausgeber. — Musikalische gujevacer Affare bestätigt, wonach 35 Offiziere und obachtungsstation Littai.) Die ombrometrische Beobachtungsstation dritter Ordnung in Littai verzeichnete im Monate Jänner 9 Tage mit Niederschlag, während 22 Tage des Monates ohne jeglichen Niederschlag blieben. Der größte binnen 24 Stunden gefallene Niederschlag wurde am 3. Janner mit 30.6 Millimeter, der geringste am 27. Jänner mit 0.1 Millimeter beobachtet. Die gesamte gefallene Niederichlagsmenge betrug 65.7 Millimeter. Die größte Söhe hatte der Schnee in den Niederungen am 2. Fänner mit 53 Zentimeter, die geringste am 20. und 21. Jänner mit 10 Zentimeter. Die höchste Lufttemperatur gab es im Littaier Savetalgebiete im Monate Jänner am 3. Jänner mit + 10 Grad Celfins, die niedrigste am 22. und 23. Jänner mit — 12.4 Grad Celsius, jedesmal um 2 Uhr nachmittags beobachtet. Der fälteste Tag im verflossenen Monate war der 22. Jänner um 7 Uhr früh, an welchem Tage der Thermometer — 19 Grad Celfius aufwies. —ik.

(Erstochen.) Aus Wippach wird und unter dem 11. d. M. geschrieben: In Oberfeld fam es heute nacht zwischen den Burschen von Oberfeld und Duplje zu einer Rauferei, in deren Berlaufe der 25jährige Matthäus Krašna aus Oberfeld erstochen wurde. Der Tod trat sofort ein. Nachdem sich der Mörder nicht selbst stellen wollte, wurden von den Gendarmen alle zehn Burschen, die sich an der Rauserei beteiligt hatten, dem Bezirksgerichte Wippach vorgeführt. Das Motiv der Rauferei soll in einer Gegnerschaft zwischen den Burichen von Oberfeld und Duplje gelegen fein.

(Der hund als Lebensretter.) Diesertage abends kam der in Windischgraz in Steiermark ansässige Geometer Ing. Herr Heinrich Hohn in sein Wohnzimmer, um sich zur Ruhe zu begeben. Gewohnheitsgemäß zündete er sich, im Bette liegend, eine Zigarette an, die ihm aber, als ihn der Schlaf übermannte, entfiel und das Bettgewand anzündete, so daß alsbald das ganze Zimmer mit Rauch gefüllt war. Der neben dem Bette seines Herrn liegende Hund begann zu bellen und zu heulen, wodurch Herr Hohn gewedt und so vor dem Berbrennungs, bezw. Erstickungstode gerettet wurde. — Bemerkt wird, daß Herr Ing. Hohn vor etlichen Jahren in Littai als Geometer fungierte und noch heute bei den meisten Bewohnern des Marktes im besten Andenken steht.

** (Abendunterhaltung.) Mitglieder der Deutschen Bühne veranstalten heute abend im Saale des Hotels "Stadt Wien" einen Unterhaltungsabend, dessen Reinertrag den Chorherren zugedacht ist.

(Beringichmaus.) In der Gudbahnrestauration findet morgen abend ein Heringschmaus statt, bei dem die hiesige Militärkapelle konzertieren wird. Der vom Herrn Restaurateur Schren alljährlich veranstaltete Heringschmaus erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, und so dürfte es auch morgen an Gästen nicht fehlen.

(Berloren) wurde eine goldene Krawatten-

(Gefunden) wurde: ein Geldtäschchen mit einem Geldbetrage, ferner ein Sad mit Spezereiwaren.

Cheater, Aunst und Literatur.

** (Deutiche Bühne.) "Die luftige Bitme" hat Sonntag der deutschen Bühnenleitung zum ersten mal ein volles Haus und dem Publifum einen vergnügten Abend verschafft. Dem Beispiel anderer Städte folgend, wird vielleicht auch Laibach noch fein "Witwenjubiläum" feiern. Im alten Theater brachte es "Der Bettelstudent" zu 25 Aufführungen in der Saison, und erreichte damit die größte Zahl der Wiederholungen einer Operette. — - Gestern fand die Wiederholung des Ohornschen Stiickes "Der Abt von St. Bernhard" bei schwach besuchtem Hause statt.

(Joi. Stritar.) Professor Dr. Josef Tominsek hat im vorigen Jahre aus Anlaß der Magnetnadel wurde hierdurch in der Deklination wie 70. Geburtsfeier des flovenischen Dichters Josef Stritar in der Zeitschrift "Ljubljansfi Zvon" eine eingehende Studie über Stritar ericeinen laffen, die eine vorzüglich geschriebene, erschöpfende Analyse des Lebens und Wirkens Stritars in sich schließt. Run liegt die Reihe dieser Effans in einer Sonderausgabe bor, die, im Gelbftverlage des Berfaffers erichienen, in der Buchhandlung L. Schwentner erhältlich ift und bon so manchem Berehrer Stritars mit Freuden begrüßt werden dürfte.

- (Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musit, bildende und angewandte Rünfte. Herausgeber Ferdinand Avenarius, Berlag von Georg D. W. Callwey in München. (Bierteljährlich 3 Mf. 50 Pfg., das einzelne Heft

Balpurgisnacht. Bon Felix Beingartner. — Es muß Unteroffiziere zu Kerker- und Zuchthausstrafen in etwas Gründliches geschehen! Bom Herausgeber. Das Heim des Sensitiven. — Lose Blätter: Der goldene Haufen, fast von A'Annunzio, deutsch von Artur Bonus. Deutsche Dichter, flar gearbeitet von Hanns von Gumppenberg. Der Hohe Schein, von Joseph Ruederer. Spaziergang mit dem Kiinstler, von Alfred Polgar. Gerhart Hauptmanns "Auf Freiersfüßen im Bischofsberg", vorgeahnt und nachge ferr"t von Gustav Meyrinf. — Rundschau, u. a.: Erzieher gesucht! Der Schillerpreis. Reichsgerichtsdeutsch. Gustav Frenssen. Die Jagd im deutschen Dichterwald. Kabarett und Bariété. Ein Stündchen bei Richard II. Nachtigallen für alle. — Musikinspektoren. Der Urheberrechtsgedanke. "Beseele dein Heim!". Das Umformfleid. Der ausschlaggebende Durchschnittsmensch. Bilderbeilagen: Erwin Rath, Beibliches Bildnis. Dlaf Gulbransson, 22 Karifaturen; zwei Abbildungen

zu dem Artikel "Ein Borschlag zur Güte". Notenbeilage: Peter Cornelius, "Der Tod als Verräter".

Telegramme des f. f. Telegraphen - Korrespondeng - Bureaus. Explosionen.

London, 11. Februar. Im Arfenal zu Woolwich hat, der "Daily Mail" zufolge, im chemischen Laboratorium eine Explosion stattgefunden, durch welche das Gebäude zerstört wurde. In der Stadt sind fast alle Fensterscheiben gesprungen. Menschen find nach den bisherigen Meldungen dabei nicht zu Schaden gekommen. Man glaubt, daß fich zur Zeit der Explosion niemand im Gebäude befunden habe.

London, 11. Februar. Die Explosion ereignete jich um 1/44 Uhr früh. Einige Minuten später waren die Straßen von Menschen belebt, die nach den Toren des Arsenals eilten. Es bestätigt sich, daß durch die Explosion niemand getötet wurde, da am Sonntag feine Nachtschicht im Laboratorium arbeitet. Ein Schutmann wurde durch Glassplitter eines zersprungenen Ladenfensters verlett. Ein kleiner Gasometer ift ebenfalls explodiert.

London, 11. Februar. Der durch die Explosion im Arsenale von Woolwich angerichtete Schaden wird auf 20.000 Pfund Sterling geschätzt. Zweihundert Häuser wurden beschädigt.

Prag, 11. Februar. Heute nachmittag erfolgte in der Pflastergasse eine Explosion, die dadurch entstand, daß das aus einem schadhaften Rohr der Gasleitung herausströmende Gas in einen Kommutator der eleftrischen Stragenbahn eindrang und durch einen überspringenden Funken zur Entzündung gebracht wurde. Zwei beim Kommutator beschäftigte Monteure der städtischen Bahnunternehmung sowie zwei Personen erlitten leichte Brandwunden. vorübergehender Geschäftsdiener wurde durch die Trümmer einer zerbrochenen Glasscheibe schwer ver-

Wien, 11. Februar. Das verhältnismäßige Wohlbefinden des Bürgermeisters Doktor Lueger hat heute den ganzen Tag über angehalten. Der Patient war völlig fieberfrei. Puls und Temperatur find normal, die Nahrungsaufnahme ziemlich zufriedenitellend.

Breslau, 11. Februar. Der Direktor der biesigen Sternwarte, Professor Dr. Franz, hat den hiefigen Mittagblättern folgendes mitgeteilt: Ein sogenanntes magnetisches Gewitter macht sich seit Sonntag 4 Uhr nachmittags durch Erdstöße in den Telegraphenlinien von den Azoren über Spanien nach Nordwest-Deutschland bemerkbar, seit 346 Uhr nachmittags auch in der Richtung von Hamburg nach Schweden und Norwegen, sowie nach England. Die Breslauer Sternwarte meldete auch Erdstöße in der Richtung nach Hamburg, vereinzelt nach Berlin. Die in der Inklination zu veränderlichen anormalen Ablenfungen gezwungen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man Nordlicht beobachten fann, wo flarer Himmel ift.

Berlin, 11. Februar. Das Wolffiche Bureau meldet aus Petersburg: Bei den Wahlmännerwahlen in Kurland mählte der Großgrundbesit 14 Edelleute. Die von den Bauern gewählten Wahlmänner find durchwegs Besitzer von 30 und mehr Dessätinen Land. Sie sind reformfreundlich, aber gegen die Landenteignung. Die Arbeiter wählten zwei Gozialdemofraten, die Städte mahlten faft nur Fortschrittler. Unter den Wahlmännern find 14 Deutsche, 4 Juden, 3 Ruffen und 24 Letten.

Belgrad, 11. Februar. Der Oberste Militär-70 Pfg.) — Inhalt des Faftnachtsheftes 1907: Feali- gerichtshof hat das Urteil erster Instanz in der Kra-

der Dauer von einem bis zu zwanzig Jahren verurteilt wurden.

Paris, 11. Februar. In Borjenfreisen wird behauptet, daß die serbische viereinhalbprozentige 95-Willionenanleihe ungefähr dreifach substribiert

Berftorbene.

Am 9. Februar. August Pavšek, Fabrikšarbeiter, 52 J., Ambrožplat 2, Pneumonie. — Mathilde Stok, Private, 23 J., Kongresplat 15, Herzsehler. — Stephan Stok, Arbeiter, 70 J., Radepthskraße 11, Marasmus senilis. Am 11. Februar. August Narobe, Arbeiterssohn, 6 Tage, Sallocherskraße 13, Fraisen.

3m Bibilipitale:

Am 7. Februar. Josef Kalender, Bahuwächter, 42 J., Typhlitis perforativa. — Maria Bipan, Juwohnerin, 82 J., Lungenentzundung.

Am 9. Februar. Bittoria Kovat, Arbeiterstochter, Hneumonie. — Helena Mihelië, Arbeiterin, 73 J., 18 Smus senilis. — Martin Kramar, Inwohner, 63 J., 2 J., Pneumonie. -Lungentuberfulofe.

Am 10. Februar. Johann Pavlić, Taglöhner, 86 F., smus senilis. — Walburga Weifinger, Inwohnerin, Marasmus senilis. 31 J., Tuberfuloje.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftbrud 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celfius	Wind	Ansicht des himmels	Riederschlag binnen 24 St. in Pikilimeter
11	2 U. N. 9 U. Ab.	732·9 735·4		SSD. schwach SD. mäßig	bewölft »	HE H
12.	7 u. F.			SD. schwach	Schnee	0.2
	Das To	igesmitte	el der	gestrigen Temp	eratur -3.8°,	Nor-

male -0.6°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines.

Zur gefälligen Beachtung!

Es liegt eine sehr freundliche Einladung seitens der Ortsgruppe "Klagenfurt" vor, und wir beehren uns hiemit, alle Ortsgruppenmitglieder zu verständigen, dass sie hochwillkommen sein werden auf dem Dienstag den 12. Februar 1907, abends 8 Uhr in den Musiksälen stattfindenden "Maskenballfeste", das eine nach jeder Richtung gelungene Unterhaltung werden soll. Da nunmehr die Bahnverbindung sehr günstig und nicht zu kostspielig ist, sagen wir nur: "Auf zum Besuche des Maskenballfestes in Klagenfurt!"

(548) 2-2

Der Vorstand.

Eine Modistin zwei tüchtige Verkäuferinnen

ein Kommis (Auslage-Arrangeur)

werden in einem Modewarengeschäft sofort aufgenommen.

Schriftliche Offerte bis 20. d. M. unter Modewarengeschäft an die Administration dieser Zeitung. (562) 3-1

Dankfagung.

Allen werten Freunden und Bekannten, welche uns beim Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Baters, des Herrn

Franz Ahcin

in fo troftender Beife beiftanben, insbesondere bem hochgeehrten herrn Inspettor, den Kanzleibeamten des Bollettierungsamtes von Laibach, den übrigen kollegen sowie allen sienen, die dem Dahingeschiebenen bas Geleite jur letten Ruheftatte gegeben, und für beren Krangipenden fprechen ben warmften Dank aus

die trauernd Sinterbliebenen.

Laibach, ben 12. Februar 1907.

Kurse an der Wiener Borse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 11. Februar 1907.

Die notierten Rutie verstehen fich in Kranenwährung. Die Rotierung famtlicher Alt und ber "Diverfen Lofe" versteht fich per Stud.

	Geld	Ware	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	Geld	Bare	tenting Notes and	Belb	Bare	and the state of the state of	Geld	Ware	Attentia agreement	Geld	Pare
Mugemeine Staats-			Bom Staate jur Jahlung fiber- nommene Gifenbahn . Drioritäts.		1000	Bfandbriefe 2c.	Links		Türk. EBAnl. BramOblig.	reno III	390	Ofterrung. Bant 1400 Stronen		
fculd.		11030	Phligationen.		LOUIS	Bobenfr., allg. oft. in 50 3.01.40/0	98.75	99-50	doo Fr. per Kasse	168-90		Unionbant 200 fl	587:50 343 30	
Einheitliche Rente:		70.71	Böhm. Weftbabn, Em. 1895,			Bohm. pupothetenbant verl. 40/0	99.75	100-1	Biener Romm . Lofe v. 3. 1874	497	507	Market and the same and the sam	3.000	0110
tonb. fleuerfrei, Kronen			400 Aronen 40/0	99-25	100.25	Sentral-BodKredBt., öfterr., 45 3. verl. 41/2%	101	109	Bew. Sch. d. 3% Bram. Schuldv. d. Bobentr. Anft. Em. 1889	86 -	91-	Induftrie-Hinternehmungen.	100	
(Mai-Rob.) per Kasse beito (JanJuli) ber Kasse		99.30	Elifabethbahn 600 unb 3000 M.	445-05	1.00.00	Bentral-BooAredBt., öfterr	The same of		- Committee of the Comm	00 -	01 -	Baugef., allg. öfterr., 100 fl	186 -	139
\$ 2 % ö. B. Roten (FebrMug.)	99 10	99.90	4 ab 10%	119.05	116:03	65 3. perl. 40%	99.50	100 5	Aftien.		Ton I	Briger RohlenbergbGef. 100 fl. EifenbahnmLeibg., erfte, 100 fl.		765
per Raffe	100.30	100.20	40/0	116 9	117-95	Rred Inft., öfterr., f. Berf Unt. u. öffentl. Arb. Rat. A vl. 4%	98.10	99-	Brausport-Anternehmungen.		BAR	"Elbemühl", Papierf. u. B . G	209 -	213 -
per Kaffe	100 20	100.4	Franz Josef Bahn Em. 1884 (biv. St.) Silb. 40%	99-80	100.25	Landesb. b. Ron. Galigien unb		1311111	Auffig. Tepl. Gifenb. 500 ff.	2460 -	2475 -	Elettr. Gef., alig. öfterr., 200 fl. betto internat., 200 fl.	634 -	449
1860er Staatslofe 500 fl. 4 %	155-4	157-41	Baligiiche Rarl Budwig Babn			Bobom. 57 1/2 3. ruds. 40/0 Bahr. Hapothetenb. verl. 40/0	97.50		Böhm. Norbbahn 150 ff	368	369 8	pirtenberger Batr., Rundh. u.	034	835
1860er , 100 fl. 4 % 100 fl	215.75 ogg.	217.75	(biv. St.) Silb. 4%		100 2	R. ofterr. Lanbes Spp. Vinft. 4%	99.90		Buichtiehraber Eist. 500 fl. AM. betto (lit. B.) 200 fl. ver Ult.	2960 -	2980 -	Det. Fabrit 400 Rr	1142 -	1152
1864 er , 50 fl	266	268	Borgelberger Babn Em. 1884	111-	1112-	betto inft. 20/0 Br. verl. 31/20/0 betto R. Schulbich. verl. 31/20/0	92'-	98 -	Donau . Dampfichiffabrte . Bei		1120	Liefinger Brauerei 100 fl Montan-Gesellich., öfterralpine	290	623·
Dom.=Pfandbr. a 120 fl. 5%	290	291.70	(biv. St.) Silb. 4%	99-25	100.25	betto berl. 40/0	91.75	100.4	Dur.Bobenbacher Gifb. 400 fr.	1044 -	1050-	., Bolbi-Butte", Tiegelgunftabl.		10300
		177/1	Section (tradeoffs Assured			Ofterrungar. Bant 50 jahr.			Ferbinands-Nordb. 1000 fl. R.W.	5620	5660	F.M.G. 200 fl. Brager Eisen Ind. Gef. Em.	587	530
The state of the s		118	21 1054 th b 07 b		11.00	betto 4% &r.	99.25		Lemb. Czern. Jaffy . Eifenbahn- Gefellichaft, 200 fl. S				2641	2651
Staatsiculd d. i. Reichs- rate vertretenen Rönig-		1000	Staatsschuld ber Länder		111111111111111111111111111111111111111	Spart. 1. Bft., 60 3. vert. 4%			Clond, ofterr., Trieft., 500fl. Sent.	578 30	854	Rima-Murany - Salgo-Tarjaner		
reiche und Länder.			der ungarischen Krone.		10000	Section of the little of		Man no	Ofterr. Rorbiveftbahn 200 fl. G.	455 -	457	Gifenw. 100 fl	569 50	610
The state of the s	PART	77-37	4% ung. Goldrente per Raffe	114.15	114.35	Gifenbahn-Brioritats-			betto (lit. B.) 200 fl. S. p. Ult. Brag. Durer Elfen b. 100 fl. abgft.			"Schlöglmübl", Bapierf., 200 fl. "Schodnica", A. G. f. Berrol.	387-	393
Ofterr. Golbrente, fifr., Gold			40/6 betto per Ultimo 40/0 ung. Rente in Kronen-	114.50	114.40	Obligationen.	5 1133		Staatseifb. 200 fl. S. per Ultimo		687	311b., 500 Ar	600	608-
A Merr Mente in Granaum lity	100000000	100000000000000000000000000000000000000	indipe. Hitel Del stuffe		95.81		E HIS		Subb. 200 fl. Silber per Ultimo	164.75	165 75	"Steprermubl", Bapierfabrit	000 -	000
Rr. per Rasse 4% of betto per Ultimo 4% of the second of the s	99-15	99.35	4°/0 betto per Ultimo 3¹/0°/0 betto per Kasse.			Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 betto Em. 1904			Sübnordbeutsche Berbindungsb.	406	407	und B.G.	458'-	462
betto per Ultimo 4% [fr]	99 15	99.39	Ung. Bramien-Uni. à 100 ff.	84.60 201:75	203*7:	Ofterr. Mordwestb. 200 fl. G.	105 60	106:60	Trammap . Gel., neue Wiener,		10.	Trifailer Rohlenw. G. 70 fl. Lurt. Tabatregie Gef. 200 Fr.	282.50	283
Ar. per Raffe . 31/20/0	89.80	89.50	betto à 50 fl.	201.75	203 75	Staatsbahn 500 Fr	426.50		Prioritate-Aftien 100 fl Ungar. Beftbabn (Raab-Bras)			per Raffe .		-
	4.60		Theiß-Reg. Lofe 4%.	95.60		500 Fr. (per St.)	814-75	316 75	200 fl. G	403'-	406-	betto per Ultimo Baffenf. Gef., öfterr., in Wien	427	429
Wenbahn-Staatsfcvid.			4% froat. u. flav. Grunbenti.			Sudbahu à 5%	124.85	125.65	Br. LofalbAftien-Gef. 200 ff.	190		100 ff	561-	365
verfdreibungen.	-		Oblig	96.10		BECATER SERVICE OF THE PARTY OF	Name of	NE S	1 30 00 0			reaggon-Beihamiait, augem., in	6 GHD	-
at nabethbahn in G., fi uerfrei,	Service.		C. Sanda Continues to the		1	Diverse Lose	****		Banten.			Best, 400 Kr	166-	167
All 10,000 fl 4%	117.75		Anbere öffentliche			(per Stüd).	500		Anglo.Dfterr. Bant, 120 fl Bantberein, Biener, ber Raffe	316 25	317 25	Bienerberger Biegelf Aft Gef.		813
Brang Jojef-Bahn in Silber			Anieben.			Pergiusliche Cole.			betto per Ultimo	569	570			1
(biv. St.) . 5½% Fal. Karl Ludwig-Batn (biv	159.60	124.9		01.50	05.00	3% Bobenfredit-Lofe Em. 1880	273 -	283 -			1085 -	Devifen.		
Stilde) Kronen 40/0	99	190 -	Manage Chilant Cambas.		200000000000000000000000000000000000000	Dello Will 18891		THE RESERVE AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IN COLUMN TO THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IN COLUMN TW	BentrBobArebb. öft., 200 fl. streditanstalt für Sandel und	559.—	561	gurge Sichten und Schecks.		12.50
freuerfr. (div. St.) . 4%	99	100:	Unleben (biv.) 41/20/0 .	99 80	100 81	50%, Donau - Regulierungs = Lose 100 fl. ö. B.	256.55	SHOW THE PARK	Gewerbe, 160 fl., per Raffe			Amfterbam	193/95	
Sorarlberger Babn, steuerfrei,	20 -	100-	5% Donau-RegAnleihe 1878 Biener Berkehrs-Anleihe 4%	00 08	106 -	Serb. Bram. Mul. v. 100 Fr. 20%	100 -	109 -	detto per Ultimo Kreditbank allg. ung., 200 fl	884-25		Leutsche Plate	241-20	
400 Kronen 40/0	99-20	100.50	Detto 1900 4%	99 20	100.50				Depositenbant, allg., 200 fl.	474.50		Italienische Bantplage	95 45	
					108 65	Unverziusliche gofe.	DO:	40.00	Estompte - Gefellichaft, nieber-			Baris	95.50	
tu Staats (du Duas (dual business					98 10	Bubap Bafilita (Dombau) 5 fl.	22.65	24 6	öfterr., 400 Kronen	600	603	Bürich und Bafel	95 375	95
Su Staatsichuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahu-Aktien	m s	3	betto (1898)	99.85	100.89	Arenitloje 100 fl	446 -	358 -	200 fl	461'-	467	Baluten.	A CONTRACTOR	17399
# Hiabeth-B. 200 fl. KDR 53/, 9/10	102/	10	betto (1900)			Clary-Lofe 40 fl. K. M	139.50	146'50	Supothefenbant, öfterreichische,	293	294	Dufaten	11.88	11.
pon 400 gronen	459 50	462'-	Börsebau-Anlehen verlosb. 5%		100-	Balffn. Lofe 40 fl. R. DR.			Länderbant, öfterr., 200 fl. per	404	504-	20-Franten-Stude	19-11	19
betto Ling-Bubweis 200 fl.	100 00	101.01	Bulg. Staatseifenb Onp Unl.			Roten Kreug, oft. Bef. b., 10 fl.	47-	49'-	Raffe			20. Mart-Stude	23 48	
5. B. S. 53/40/6	193 59	434.25	Bulg. Staats - Hupothefar Anl.	18.75		Roten Kreus, ung. Gef. v., 5 fl., Rubolf. Lofe 10 fl.	28 25	30.25	detto per Ultimo	468'-	469	Deutsche Reichsbanknoten	117·60 95·45	
	129-10	481-10		19.45	120:45	Salm-Bofe 40 fl. R. M.	195'-			640	645-		2.5275	

von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien. Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung

J. C. Mayer

nd Wechslergeschäft Laibach, Stritargasse.

Privat - Depôts (Safe - Deposits)

Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Gire-Kente.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 35.

Dienstag den 12. Februar 1907.

(556) 3 - 1

Aundmachung.

Bon ben bermalen beftehenben 15 Bra-Bon ben bermalen bestehenden 15 Prä-benden der Friedrich Siegmund Freiherr von Schwizen'schen Stiftung für arme, notleibende und besonders franke in Graz oder Laibach wohnhaste Witwen und Fräulein aus dem Herrenstande, vorzüglich aber für Berwandte des Stifters bis zum 4. Grade, wenn sie auch nicht von diesem Stande wären, gelangen für das Jahr 1907 zwei Präbenden mit dem Jahresbezuge von 252 K an in Laibach wohn-hoste Witwen und Fräulein zur Verleihung. hafte Witwen und Fräulein zur Berleihung.

Ufpirantinnen auf biefe Brabenden haben bie mit bem Geburtsicheine, bem Durftigfeitszengnisse und ber Bestätigung des frainischen Landesausschusses, daß ihre Familien dem frainischen herrenstande angehört haben, sowie im Falle der Verwandtschaft mit dem Stifter bem Bermandtichaftsnachweise belegten

bis gum 28. Februar 1907 hieramts einzubringen.

Bon ber f. f. Lanbedregierung für Rrain.

Laibach, am 7. Februar 1907.

(500) 3-2

Mr. 25.823 ex 1906.

Offertausschreibung

wegen hintangabe bon Caberegulierungebauten, und zwar:

1.) In ber Teilstrede Rresnit-Bolane und Fischern zwischen km 25.5—27.5 im beran-ichlagten Betrage von rund 90.000 K;

2.) bei Ponowitsch zwischen km 42.9 bis 43.8 im veranschlagten Betrage von rund 35.000 K findet

am 2. Märg 1907,

um 9 Uhr vormittags, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung statt. Bis zu biesem Zeitpunkte sind bie nach § 3 der allgemeinen Banbedingnisse versaßten, mit einem fünsprosentigen Babium belegten und mit einer 1 Krone-Stempelmarte versehenen versiegelten Offerte bei ber gefertigten Landesregierung gu überreichen.

Die Anbote find für jebe ber obgenannten swei Teilstreden feparat gu ftellen, fonnen jeboch in einer ober in zwei Offerten überreicht

Dieselben sind in Prozenten der Fiskal-preise auszudrücken und mit Ziffern und Buch-staden deutlich zu schreiben. Auf nicht vorschriftsmäßig versaßte oder zu spät einlangende Offerte wird keine Rück-

ficht genommen. Die Bahl unter ben Offerenten behält fich die Landesregierung vor. Mit der über-reichung des Offertes wird das Anbot für den Offerenten verbindlich.

Außerbem behält sich bie Lanbesregierung vor, die obgenannten Bauten entweder ausammen an einen oder getrennt, nach den beiden Teilstrecken an zwei Unternehmer zu vergeben.

Die Blane, die summarischen Kostenvor-auschläge sowie die allgemeinen und speziellen Baubedingniffe tonnen täglich in den gewöhnlichen Amtestunden bei dem h. a. Baudepartement, Erjaveestraße Nr. 13, II. Stod, eingesehen werben.

R. f. Landesregierung für Rrain.

Laibach, am 6. Februar 1907.

Št. 25.823 ex 1906.

Ponudbeni razglas

radi oddaje vodnih zgradeb ob Savi:

1.) med km 25.5 in 27.5 na progi Kresniške Poljane - Ribče v proračunjenem znesku okroglih 90.000 K;

2.) med km 42.9 in 43.8 pri Ponovičah proračunjenem znesku okroglih 35.000 K se bode vršila

dne 2. sušca 1907,

ob 9. uri dopoldne, javna ofertna obravnava. Sprejemale se bodo le zapečatene pismene ponudbe, sestavljene po določilih § 3. splošnih stavbenih pogojev, kolkovane s kolkom 1 krone, ter opremljene s petodstotno varščino. Iste vložiti je do zgoraj omenjenega roka pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Ponudbe smejo se staviti ali za obe progi ali samo za eno.

Ponujeni popust ali naplačilo je navesti v odstotkih fiskalnih cen, z razločno zapisa-nimi številkami in črkami. Ponudbe, ki se ne vlože v določenem roku, ali ki niso sestavljene po določilih stavbenih pogojev, se ne bodo jemale v poštev.

C. kr. deželna vlada si pridržuje pra-vico, izbrati si katerega si bodi podjetnika ne oziraje se na visokost stavljene ponudbe. bruar 1907.

Nadalje si deželna vlada pridržuje pravico zgoraj omenjene zgradbe oddati skupno enemu samemu podjetniku ali pa vsako pro-

Načrti, proračuni, splošni in posebni stavbeni pogoji so razgrnjeni med uradnimi urami pri stavbenem oddelku deželne vlade, Erjavčeva cesta št. 13, II. nadstropje, vsa komur na vpogled.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 6. februarja 1907.

(512) 3-3

3. 290.

Lehrstelle. Un der zweiklassigen Bolksschule in Bodift die erledigte Lehrstelle befinitiv zu

Die gehörig instruierten Gesuche um biefe Stelle find im vorgeschriebenen Wege

bis 5. März 1907

hieramts einzubringen.

Im frainischen öffentlichen Bolfsschuldienfte noch nicht befinitiv angestellte Bewerber haben burch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

R. f. Bezirfsichulrat Abelsberg, am 4. Fe bruar 1907.

(535) 3-2

3. 287/54).

Kundmachung.

Bufolge Erlaffes bes f. f. Landesichulrates vom 26. Jänner 1907, 3. 6800, wird an ber Knabenburgerschule in Gurtfelb eine Lehrstelle ans der sprachlich - historischen Fachgruppe (bentsche und flovenische Sprache, Geographie und Geschichte) zum zweitenmale zur desinitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im borgeschriebenen Wege

bis 15. März 1907

hieramts einzubringen. Auch haben für die befinitive Anstellung die im frainischen öffentlichen Bolfsichuldienfte noch nicht befinitiv angestellten Bewerber burch ein staatsärztliches Beugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie bie volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Die bereits eingebrachten Befuche gelten auch für biefe Ronfursausschreibung.

R. f. Bezirfeschulrat in Gurtfeld, am 8. Fe-

3. 14.643.

Rundmachung. In Stephansborf ift die Bezirkshebammen-stelle mit einer Jahresremuneration von 80 K

Die gehörig belegten Gesuche find

bis gum 20. Märg 1907

hieramts einzubringen. K. t. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 3. Februar 1907.

Razglas.

V Štefanovi vasi je služba okrajne ba bice z letno plačo 80 K popolniti. Pravilno obložene prošnje vlože se naj

do 20. marca 1907

tuuradno.

C. kr. okrajno glavarstvo v Ljubljani, dne 3. februarja 1907.

3. 717.

Rundmachung.

Bon der gefertigten f. f. Bezirtshaupt-mannschaft wird hiemit zur allgemeinen Kenntuis gebracht, daß die Jagdbarkeit der Gemeinde

am 21. Februar 1. 3.,

nm 1/2,10 Uhr vormittags für die Zeit bis 31. Dezember 1911 im Bege öffentlicher Lizita-tion zur Renverpachtung gelangt. Hiezu find Jagdpachtlustige mit dem Bei-sigen eingeladen, das die Pachtbedingnisse hier-gents köglich möhrend

amts täglich mahrend ber gewöhnlichen Umtsftunden eingesehen werben fonnen.

R. f. Bezirfshauptmannichaft Stein, am 4. Februar 1907.

Razglas.

Od podpisanega c. kr. okrajnega glavarstva daje se s tem na splošno znanje, da se bode lovska pravica občine Dragomelj

dne 21. februarja t. l.,

ob $^4/_3$ 10. uri dopoldne, tuuradno oddala za čas do 31. decembra 1911 potom javne dražbe na novo v zakup.

K tej dražbi povabijo se vsi prijatelji lova s pristavkom, da zamorejo dražbene pogoje vsak dan ob navadnih urah tuuradno vpogledati.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kamniku, dne 4. februarja 1907.